



Pressemitteilung (06.09)

Kampf gegen Armut bringt Wählerstimmen

Kölner Bundestagskandidaten sprechen sich für Erreichung der UN Millennium-Entwicklungsziele (MDGs) aus

(Köln, 15.9.2009) 1,1 Milliarden Menschen leben weltweit in absoluter Armut, 4,5 Millionen sterben jedes Jahr an vermeidbaren Armutskrankheiten wie beispielsweise Malaria, Aids oder Tuberkulose. Zahlen, die erschrecken und doch nur einige wenige der unzähligen Fakten zur Armut sind, die im Jahr 2000 die Regierungschefs der Welt bewogen hatten, die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen zu unterzeichnen. Das Ziel: bis 2015 die Anzahl der in extremer Armut lebenden Menschen auf die Hälfte zu senken. Der Weltgemeinschaft bleiben noch sechs Jahre zur Umsetzung. Dies stellt gerade vor dem Hintergrund der globalen Wirtschaftskrise eine große Herausforderung dar. Umso mehr braucht es engagierte Abgeordnete, die sich jetzt aktiv für den Kampf gegen Armut in der Welt einsetzen.

Im Vorfeld der bevorstehenden Bundestagswahl hat die in Köln ansässige Kampagne STOP MALARIA NOW! in Zusammenarbeit mit DEINE STIMME GEGEN ARMUT, einer Initiative des Dachverbandes entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO), alle 20 Kandidaten aus den Kölner Wahlkreisen zu einem Gespräch über ihren persönlichen Einsatz gegen die weltweite Armut eingeladen und daraufhin acht Rückmeldungen erhalten. Persönlich gesprochen haben wir mit Martin Dörmann, Dr. Rolf Mützenich, Lale Akgün (alle SPD), Benedikt Vennemann (FDP) und Dr. Thomas Portz (CDU). Kerstin Müller, außenpolitische Sprecherin der Grünen und Dr. Werner Hoyer, stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion und Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Köln äußerten sich schriftlich und die Kölner Linken verwiesen auf die Stellungnahme ihrer Bundestagsfraktion.

Trotz unterschiedlicher Positionen waren sich jedoch alle befragten Kandidaten einig: Die anhaltende Armut in der Welt ist ein Skandal und die Erreichung der MDGs somit ein wichtiger Teil einer gerechten Globalisierung. Fast alle Kandidaten erwarten deshalb von der künftigen Bundesregierung eine Aufstockung der Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit, sodass die Zielvorgabe, bis 2015 jährlich 0,7% des Bruttoinlandsproduktes für die Länder des Südens bereitzustellen, erfüllt wird. Portz und Hoyer halten die Erreichung globaler Ziele bis 2015 für unwahrscheinlich. Beide setzen sich für eine größere Rolle der Privatwirtschaft im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, etwa im Bereich Forschung und Entwicklung neuer Medikamente gegen Armutskrankheiten aber auch der Wirtschaftsförderung, ein.

Die Bekämpfung von Armutskrankheiten wie Malaria sowie die Stärkung der Gesundheitssysteme vor Ort müssen nach Ansicht aller Kandidaten zu tragenden Elementen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit werden. „Gesundheit ist ein Menschenrecht“ konstatiert Kerstin Müller und wird dabei von Hoyer unterstützt, der erkennt, dass Gesundheitsversorgung ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung eines Landes ist.

Angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftskrise mag der Eindruck entstehen, dass zuerst Probleme vor der Haustür gelöst werden müssen. Doch „Entwicklungspolitik fängt nicht irgendwo da draußen an, sondern ist Teil einer gerechten Globalisierung, Teil unseres Konsumverhaltens, Teil unserer Zuwanderungspolitik“, so Akgün. Gerade in Zeiten globaler Fi-

nanz- und Ressourcenkrisen, unter denen besonders die Armen leiden, müsse Deutschland seiner Verantwortung nachkommen und sich verstärkt im Kampf gegen Armut engagieren, so der Konsens aller Befragten, „die Wirtschaftskrise darf nicht auf den Schultern der Armen ausgetragen werden“.

Die Kampagne:

STOP MALARIA NOW! ist ein Zusammenschluss von neun nichtstaatlichen Hilfsorganisationen aus Deutschland, Italien, Kenia, Spanien, Polen und der Schweiz. Die Kampagne will das Bewusstsein in Europa über die dramatische Ausweitung der Armut-Krankheit Malaria in Afrika schärfen und deutlich machen, welche verheerenden sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen die Krankheit auf dem afrikanischen Kontinent hat. Malaria ist zwar nicht auszurotten, aber kann und muss effektiv kontrolliert werden. Die Kampagne wirbt für eine effiziente Infrastruktur im Gesundheitswesen der am meisten von Malaria betroffenen Länder sowie den Anbau und die Produktion wirkungsvoller Heilmittel vor Ort. Sie versteht ihre Arbeit als einen Teil des weltweiten Kampfes gegen Armut und zur Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Weitere Informationen zur Kampagne und zur Wahlaktion:

Antje Mangelsdorf
STOP MALARIA NOW!
c/o action medeor e.V.
Gertrudenstr. 9
D-50667 Köln (Cologne)
Phone: +49 221 29970236
Fax: +49 221 29970238
Antje.mangelsdorf@medeor.de

www.stopmalaria.org

Informationen zu den befragten Kandidaten

www.laleakuen.de

www.martin-doermann.de

www.benedikt-vennemann.de

www.wernerhoyer.de

www.kerstin-mueller-mdb.de

www.rolfmuetzenich.de

www.thomas-portz.de



STOP MALARIA NOW! wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union organisiert. Die Inhalte der Pressemitteilung unterliegen der vollen Verantwortung von action medeor e.V. und geben nicht die Meinung der Europäischen Union wieder.